

24.09.2010

## Vom verschwundenen Meer

### Völlig vergessenes Gewässer bei Groß-Hesepe taucht aus der Geschichte auf



Von Florian Tietmeyer - Groß-Hesepe. Eine überraschende Entdeckung aus alten Zeiten machte Heimathistoriker Gregor Santel: Im Moor zwischen Hesepe und Twist erstreckte sich vor vierhundert Jahren ein großes Gewässer. Es wurde „Hesepers Meer“ genannt, ist aber aus der geschichtlichen Erinnerung völlig verschwunden.

Auf das längst vergessene „Meer“ bei Hesepe stieß der Paderborner, der sich seit Jahrzehnten mit der Emslandgeschichte befasst, im Staatsarchiv Münster. Eine dort um das Jahr 1600 datierte Kartenskizze zeigt die Umrisse einer auffällig großen sowie einer kleineren Wasserfläche mitten im Hochmoor. Das Ganze erinnert an die noch 250 Jahre später

existierenden benachbarten „Meere“ bei Zwartemeer und Hebelersmeer an der holländischen Grenze.

Bei Hesepe lässt sich das kleine, weiter westlich gelegene Meer anscheinend dem heutigen Naturschutzgebiet „Meerkolk“ zuordnen. Der Name erinnert an die frühere Bedeutung. Dagegen ist die Lage des ehemaligen großen Gewässers vom Meerkolk in Richtung Osten etwa bis zum Gebiet Geestmoor noch nicht eindeutig zu beschreiben. Eine Übertragung der historischen Skizze auf aktuelle Kartenmaßstäbe ist in Arbeit.

Klar wird inzwischen, warum das „Hesepers Meer“ verschwunden ist: Am 21. August 1651 befiehlt der das Amt Meppen des Fürstbistums Münster regierende Bischof Christoph Bernhard die Trockenlegung. Das kleine und das große Meer sollen mit einem Graben verbunden werden. Danach soll ein Bach tiefer gegraben und das Wasser über den Hakengraben zur Ems hin abgeführt werden. So steht es in alten Akten, in diesem Fall aus dem Staatsarchiv Osnabrück. Offenbar ist das „Hesepers Meer“ danach ziemlich schnell leergelaufen. Landkarten nach 1700 kennen ein Gewässer dieses Namens nicht mehr.

Aktuelle Erkenntnisse zum vergessenen „Hesepers Meer“ werden auf dem 3. Symposium „Geschichte ohne Grenzen“ am Sonnabend, 16. Oktober, in Zwartemeer/Niederlande vorgestellt. Das Programm der von Geschichtsfreunden aus der Provinz Drenthe und dem Emsland gemeinsam veranstalteten Tagung gibt es beim Emsländischen Heimatbund, Telefon (05952) 93230 und bei der Studiengesellschaft für Regionalgeschichte, Telefon (05961) 4092.